

Galakonzert „50 Jahre Marler Debüt“ am 17. Juni 2017: Die Solisten

Alexej Gorlatch

wurde 1988 in Kiew geboren. Er begann seine Klavierausbildung mit sieben Jahren in Passau, wurde mit zwölf Jungstudent an der Universität der Künste Berlin bei Martin Hughes und studierte später an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Karl-Heinz Kämmerling und anschließend bei Bernd Goetzke.

Seinem spektakulären Sieg beim Internationalen ARD-Musikwettbewerb, bei dem Alexej Gorlatch den Ersten Preis, den Publikumspreis und mehrere weitere Sonderpreise entgegennehmen durfte, war eine bemerkenswerte musikalische Laufbahn vorausgegangen. Innerhalb von nur sechs Jahren hatte er Erste Preise bei neun bedeutenden internationalen Klavierwettbewerben, unter anderem beim Deutschen Musikwettbewerb (2008), beim Internationalen Anton G. Rubinstein-Wettbewerb (2009) und in Dublin (2009).

Alexej Gorlatch spielte auf den wichtigsten Konzertpodien der Welt, in der Carnegie Hall (NY), der Wigmore Hall (London), in der Berliner Philharmonie, dem Festspielhaus Salzburg, der Suntory Hall (Tokyo) und im Leipziger Gewandhaus. Als Solist spielte er u.a. mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem hr-Sinfonieorchester, dem NDR Sinfonieorchester, der Dresdner Philharmonie, der Deutschen Radiophilharmonie, der Camerata Salzburg, dem NHK, dem Yomiuri Symphony, dem RTÉ National Symphony Ireland, dem Malmö Symphony Orchestra, dem Orchestre Symphonique de Québec, dem Orchestre National de Belgique und dem Hallé Manchester. Darüber hinaus wird Alexej Gorlatch regelmäßig von führenden Festivals eingeladen.

In seiner aktuellen CD-Aufnahme für Sony Classical spielte Alexej Gorlatch mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und Alondra de la Parra Werke für Klavier und Orchester von Igor Strawinsky ein.

Matthias Rác,

kam 1980 in Berlin zur Welt. Er begann mit sechs Jahren, Klavier zu spielen. Im Alter von zehn Jahren erlernte er außerdem das Fagottspiel. Während seiner Schulzeit wurde er von Prof. Fritz Finsch am Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Gymnasium unterrichtet. Sein Studium absolvierte er bei Prof. Dag Jensen an der Hochschule für Musik und Theater Hannover.

Matthias Rác gewann mehrmals den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Während seiner Ausbildung wurde er mit verschiedenen Förderpreisen ausgezeichnet. 2002 gewann er den ersten Preis beim internationalen

Musikwettbewerb „Prager Frühling“ sowie den internationalen Musikwettbewerb der ARD in München.

Mit 15 Jahren gab Rácz sein Debüt als Solofagottist mit dem Kölner Kammerorchester. Ebenso konzertierte er mit dem Interlochen-World-Youth-Symphony Orchestra aus Michigan/USA, der Philharmonia Hungarica, der polnischen Kammerphilharmonie, dem Musikkollegium Bask, dem Ensemble Resonanz und vielen weiteren.

2003 wurde Matthias Rácz von Seiji Ozawa als Dozent zum Ongaku-juko Opera Project nach Japan eingeladen. Bei der Villa Musica auf Schloss Engers war er Junior-Dozent und im Jahr 2004 gab er seinen ersten Fagott-Meisterkurs. Seit 2008 unterrichtet er an der Hochschule für Musik und Theater Zürich.

Seit 2003 spielt er als Solofagottist im Tonhalle-Orchester Zürich sowie im Lucerne Festival Orchestra unter Claudio Abbado.

Sabine Meyer

gehört zu den renommiertesten Solisten weltweit. Ihr ist es zu verdanken, dass die Klarinette, oft als Soloinstrument unterschätzt, das Konzertpodium zurückerobert hat.

In Crailsheim geboren, schlug Sabine Meyer nach Studien bei Otto Hermann in Stuttgart und bei Hans Deinzer in Hannover zunächst die Orchesterlaufbahn ein und wurde Mitglied des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Es folgte ein Engagement als Solo-Klarinettistin bei den Berliner Philharmonikern, das sie jedoch bald aufgab, da sie zunehmend als Solistin gefragt wurde. In mehr als dreißig Jahren führten sie ungezählte Konzerte sowie Rundfunk- und Fernsehauftritte in alle Musikzentren Europas sowie nach Brasilien, Israel, Kanada, China und Australien, nach Japan und in die USA.

Sabine Meyer feierte weltweit Erfolge als Solistin bei mehr als dreihundert Orchestern. Sie gastierte bei allen bedeutenden Orchestern in Deutschland und wurde von den führenden Orchestern der Welt engagiert, u.a. von den Wiener Philharmonikern, vom Chicago Symphony Orchestra, vom London Philharmonic Orchestra, vom NHK Symphony Orchestra Tokyo, von den Berliner Philharmonikern, von den Radio-Sinfonieorchestern in Wien, Basel, Warschau, Prag sowie von zahlreichen anderen Klangkörpern.

Sabine Meyers besondere Zuneigung gehört der Kammermusik, wobei sie Wert auf eine kontinuierliche Zusammenarbeit legt. In vielfältigen Zusammensetzungen hat sie unter anderem mit Künstlern wie Juliane Banse, Martin Helmchen, Daniel Hope, Nils Mönkemeyer, dem Hagen Quartett, dem Modigliani Quartett sowie dem Schumann Quartett musiziert.

1983 gründete sie mit ihrem Ehemann Reiner Wehle und ihrem Bruder Wolfgang Meyer das „Trio di Clarone“. Fast vergessene Original-Kompositionen Mozarts sowie

bedeutende Werke der Gegenwart bilden das Repertoire; erweitert mit außergewöhnlichen Programmen, mehrfach in Zusammenarbeit mit dem Jazzklarinettisten Michael Riessler. Auch außerhalb des Trios gibt es immer wieder neue und ausgefallene Projekte. So entstand mit dem Saxophon-Quintett Alliage ein witzig-spritziges Programm mit neu arrangierten Klassikern wie Dukas Zauberlehrling und Stravinskys Feuervogel.

Im solistischen wie im kammermusikalischen Bereich setzt Sabine Meyer sich immer wieder für zeitgenössische Musik ein. So haben ihr Jean Françaix, Edison Denissov, Harald Genzmer, Toshio Hosokawa, Niccolò Castiglioni, Manfred Trojahn, Aribert Reimann und Peter Eötvös Werke gewidmet. 2015 spielte sie im Rahmen des Luzern Festivals die Uraufführung eines Konzerts von Márton Illés.

Sabine Meyer hat zahlreiche Einspielungen bei EMI Classics gemacht, des Weiteren gibt es Aufnahmen für die Deutsche Grammophon, für Sony sowie für CAVI-music. Das aufgenommene Repertoire reicht von der Vorklassik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen und umfasst alle wichtigen Werke für Klarinette. Zu den jüngsten Veröffentlichungen bei Sony gehören ein Trioprogramm mit Nils Mönkemeyer und William Young sowie das Programm mit dem Saxophon-Quintett Alliage.

Sabine Meyer wurde acht Mal mit dem „Echo Klassik“ ausgezeichnet, sie ist Trägerin des „Niedersachsen Preises“, des „Brahms Preises“, des „Praetorius Musikpreises Niedersachsen“, Mitglied der „Akademie der Künste Hamburg“ und bekam den Orden „Chevalier des Arts et des Lettres“ verliehen.

Seit 1993 hat Sabine Meyer eine Professur an der Hochschule für Musik in Lübeck inne.

Peter Kuhn

studierte Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. 1990 war er Finalist beim 3. Berliner Dirigierkursus der Fricssay-Gesellschaft und erhielt den Förderpreis des Niedersächsischen Kultusministeriums. Beim Internationalen Wettbewerb für modernes Theater in Taschkent wurde er mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

1995 ging Peter Kuhn für drei Jahre als 1. Kapellmeister an das Theater Luzern, bevor er 1998 Generalmusikdirektor in Bielefeld wurde. Seine Arbeit mit den Bielefelder Philharmonikern wurde mit dem Preis des Deutschen Verlegerverbandes für das beste Konzertprogramm der Saison 1999/2000 ausgezeichnet. Konzerte im In- und Ausland mit Orchestern wie dem Radio Philharmonie Hannover, dem Luzerner Sinfonieorchester und dem Sungham Philharmonic Orchestra ergänzten die Tätigkeit von Peter Kuhn in Bielefeld. In der Saison 2008/2009 debütierte er mit den Bergischen Symphonikern und den Düsseldorfer Symphonikern. Seit der Saison 2009/2010 ist Peter Kuhn Generalmusikdirektor der Bergischen Symphoniker.